



# Der Wald, seine Bäume und Sträucher



Schutzgemeinschaft  
Deutscher Wald e.V.



# Eiche

Zwei Arten sind heimisch:

**Stieleiche** (*Quercus robur*)

**Traubeneiche** (*Quercus petraea*)

*Nach der Buche ist die Eiche der **zweit häufigste Laubbaum** in unseren Wäldern und als Einzelbaum oft besonders mächtig. Sie ist der deutsche Nationalbaum, deren Blätter*

*und Früchte sich in vielen Wappen und Emblemen wiederfindet. Sie ist der Baum an und von dem bei uns die meisten Tier- und Pilzarten leben.*



Stieleiche und Traubeneiche ähneln sich und es gibt auch Kreuzungen der beiden. Bestes **Unterscheidungsmerkmal** sind Blätter und Früchte: Bei der Stieleiche sitzen die Eicheln an langen Stielen; sie stellt höhere Wärmeansprüche, deshalb gelegentlich auch Sommereiche genannt. Bei der Traubeneiche sind die Früchte traubenartig gehäuft und die Blätter oft auch den Winter über am Zweig hängend (gelegentlich auch Wintereiche genannt).

**Name:** Das Wort Eiche leitet sich vom lat. *esca* = Speise ab, denn früher war die Schweinemast unter den Eichen sehr wichtig.

**Umfang:** bis 6 – 10 m

**Höhe:** bis über 40 m

**Alter:** 500jährige Eichen sind keine Seltenheit.

In Einzelfällen bis 1000 Jahre.

**Anteil** am deutschen Wald: 10% (jeweils ca. 5%)



Das hauptsächliche **Vorkommen** der Stieleichen ist im naturnahen Auwald. Dagegen sind es im Spessart, Pfälzerwald und anderen Mittelgebirgen vorwiegend Traubeneichen. 200–400 jährige Bäume mit schlanken, astreinen Stämmen bilden dort große geschlossene Wälder. Beide Arten benötigen viel Licht in der Jugend (Lichtbaumart).

**Frucht:** Die Eicheln enthalten reichlich Stärkemehl und Öl; die von Hirsch, Reh, Wildschwein, Eichhörnchen und Eichelhäher gern verzehrt werden. Jah-



re mit üppiger Fruchtbildung werden Mastjahre genannt. Ein Eichelhäher kann im Herbst bis zu 5000 Eicheln verstecken. Er trägt damit zur Ausbreitung der Eiche bei.



**Holz:** Es ist schwer, hart, sehr zäh; widersteht infolge seines Gehaltes an Gerbstoffen lange der Fäulnis. Eichenholz wurde zu allen Zeiten für viele Zwecke verwendet, z. B. als Bauholz (Kirchen, Schlösser, Fachwerkhäuser, Windmühlen), zum Schiffbau (für ein einziges Linienschiff benötigte man etwa 2000 große Eichen). Deshalb sind zahlreiche natürliche Eichenwälder durch Raubbau vernichtet worden. Heute hauptsächlich für wertvolle Verwendungen wie Furniere, Möbel, Innenausbau, Parkett, Treppen, Fenster und Türen, Weinfässer, Kaminholz. Früher war auch die junge Eichenrinde wichtig; mit ihr konnte man Leder gerben.

#### **Traubeneiche:**

Blatt langstielig, am Grunde keilförmig. Seitennerven führen nur in die Spitze der Lappen. Früchte sitzen dicht in kurzgestielten Trauben (Name) beisammen.



#### **Stieleiche:**

Blatt kurzstielig, am Grunde herzförmig. Seitennerven führen sowohl zur Spitze der Lappen als auch zum Grund der Buchten; Früchte sitzen an langen Stielen (Name).